

Zwei etablierte Künstler

»To be someone« heißt das neue Album des Ortenberger Gitarristen und Produzenten Georg Crostewitz und seiner kongenialen Duo-Partnerin, der Jazz-Sängerin Jessica Born aus Aschaffenburg. Im Mittelpunkt der Songs steht die Liebe in all ihren Höhen und Abgründen.

VON INGE SCHNEIDER

Georg Crostewitz und Jessica Born sind etablierte deutsche Künstler im Genre des Alternative New Blues und bekannt für virtuoses und empathisches Gitarrenspiel in Kombination mit einer gefühlvollen, bisweilen eruptiven Stimme sowie einer bodenständigen Art des Geschichtenerzählens. Jetzt haben der Ortenberger Gitarrist und Produzent und die Aschaffener Jazz-Sängerin ihr neues Album »To be someone« herausgebracht. Etliche Gastmusiker wie Sammy Milo, Anselm Wild und Katja Lang haben daran mitgewirkt.

Die englischen Texte über die Liebe in ihren Höhen und Abgründen – ein englischsprachiges Booklet mit feiner Fotografie liegt der CD bei – enthalten Lebensweisheiten, die aus einem harten Leben gewonnen wurden und sich bewährt haben, deren Gültigkeit aber immer wieder neu erkämpft werden muss.

Bereits mit seinem Debütalbum »Reset« aus dem Jahr 2020 erregte das Duo mit seiner eigenwilligen Mischung aus Blues, Jazz, Rock und Soul die Anerkennung von Kritik und Publikum. Jessica Born gilt als musikalischer Feuervogel. Sie fasziniert ihr Publikum seit über 30 Jahren mit ihrer samtigen und hypnotischen Stimme zwischen Melancholie und Lebenshunger, Herzschmerz und Kampfgeist.

»Es gibt nicht viele deutsche Sängerinnen, die Blues, Soul, Jazz und Rock ähnlich stilischer und authentisch interpretieren können und über eine intensive Ausdruckskraft und vokaltechnische Qualität verfügen wie Jessica Born«, sagte Kultmoderator Volker Rebell 2019 auf seiner eigenen Radio-



Georg Crostewitz und Jessica Born sind etablierte deutsche Künstler im Genre des Alternative New Blues.

FOTO: RED

welle über das Ausnahmetalent. Sein Urteil galt sowohl für Borns Cover von Aretha Franklin, Janis Joplin oder Etta James als auch für ihre eigen-

im Gegenteil: glaubwürdig und zutiefst menschlich. Wenn sie melodische Schlussphrasen jazzig phrasiert und mit schier endlosen Ton-schnörkeln auskleidet, dann wirkt das nicht maniert, sondern selbstbewusst im Sinne von: »Hört her, ich kann das schon lang«, sagte Rebell.

beitet wurde, sind allesamt Eigenkompositionen, die Texte entstanden in Zusammenarbeit beider Künstler. Eine kraftvolle, authentische Kombination, die eine persönliche, geradezu intime Beziehung zu den Zuhörern knüpft und ein Gefühl von der Bedeutung und Einzigartigkeit jeder Lebensgeschichte vermittelt.

Authentische Kombination

Der studierte Ortenberger Musiker Georg Crostewitz wiederum ist bekannt für seine warme, gefühlvolle Gitarrenzauberei und seine multiinstrumentalen Fähigkeiten, die er sowohl solistisch als auch in zahlreichen Kooperationen mit den Großen der Rhein-Main-Musikszene unter Beweis stellt.

Die Songs des Albums »To be someone« mit Jessica Born, das über zwei Jahre hinweg erar-

■ »To be someone« umfasst zehn Stücke und ist als Download auf den gängigen Plattformen wie Amazon und iTunes sowie als CD erhältlich. Reinhören kann man auf Spotify und YouTube (@georgcrostewitz, @JessicaBornMusic). Weitere Infos gibt es auf www.georgcrostewitz.de/ und <https://jessicaborn.de/alben/>. Auch auf Facebook (@georgcrostewitz, @JessicaBornGesang) und Instagram (@georgcrostewitz, @jessicaborn.de) sind die Künstler vertreten.



Das neue Album umfasst zehn Stücke.